

www.nah.sh

10s!

Das Magazin für Mobilität

Frühling 2016



Die reisenden Helfer

Fünf Jahre
„Bahnhofsmision Mobil“

Wahre Gartenpracht

Landesgartenschau Eutin 2016

Frühlings-Erlebnisse

Ausflugs-Tipps für die ganze
Familie



NAH.SH

Der Nahverkehr

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.



Liebe Leserinnen und Leser,

in Schleswig-Holstein mit Bahn und Bus ans Ziel zu gelangen – das sollte auch für Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder Einschränkungen problemlos möglich sein. Damit das in Zukunft noch besser gelingt, werden unter anderem die Bahnstationen in Eckernförde, Mölln und Meldorf, Lunden und Wrist barrierefrei ausgebaut.

Aber Reisen ohne Hindernisse ist nicht nur eine Frage der Infrastruktur. „Manchmal braucht man einen Menschen“ titelt die Bahnhofsmision

Schleswig-Holstein auf einer ihrer Broschüren. Dabei sind die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den blauen Westen nicht mehr nur in und an Bahnhöfen aktiv, sondern begleiten beim Projekt „Bahnhofsmision Mobil“ auch hilfsbedürftige Reisende durch ganz Schleswig-Holstein.

NAH.SH unterstützt dieses Angebot mittlerweile im dritten Jahr und trägt auch auf diesem Weg dazu bei, dass alle Menschen bei uns im Land eine gute Reise haben.

Kommen Sie gut an.

Ihr Bernhard Wewers, NAH.SH GmbH



Inhalt

06



Kurz und bündig
Aktuelles rund um
den Nahverkehr
Seite 04

Die reisenden Helfer
Fünf Jahre „Bahnhofsmision Mobil“
Seite 06

Wahre Gartenpracht
Landesgartenschau Eutin 2016
Seite 12

Frühlings-Erlebnisse
Ausflugstipps für die
ganze Familie
Seite 14

12



14



Kurz und bündig

Aktuelles rund um den Nahverkehr

Immer aktuelle Infos
rund um den Nahverkehr
in Schleswig-Holstein:
www.nah.sh

NEU



NAH.SH-App jetzt auch für Windows

Nach iOS- und Android-Nutzern können jetzt auch Besitzer von Windows-Phones mit der NAH.SH-App durch den schleswig-holsteinischen Nahverkehr navigieren. Knapp 15.500 Nutzer haben die App bereits bis Ende Februar heruntergeladen und sind damit – was Bus und Bahn angeht – immer auf dem neuesten Stand: vom individuellen Routenplaner über die Umgebungskarte mit Haltestellenübersicht bis zu Tarifinformationen und den aktuellen Ankunfts- und Abfahrtszeiten in Echtzeit. Die NAH.SH-App steht im Microsoft Store zum Download zur Verfügung – und natürlich nach wie vor im App Store und bei Google Play.



Fünf neue barrierefreie Stationen

Ein barrierefreier Einstieg in die Nahverkehrszüge ist aktuell an rund 60 Prozent der 179 Bahnstationen in Schleswig-Holstein möglich. Jetzt kommen fünf weitere hinzu: Während Mölln, Meldorf und Lunden neue Hausbahnsteige erhalten, werden in Eckernförde und Wrist alle Bahnsteige erneuert. Wrist erhält darüber hinaus einen Aufzug, der den Mittelbahnsteig barrierefrei erschließt. An allen fünf Stationen sollen die Bauarbeiten zur Barrierefreiheit im Frühjahr abgeschlossen sein. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf 8,6 Mio. Euro. Etwa 40 Prozent der Kosten tragen DB und Bund, 60 Prozent finanziert das Land Schleswig-Holstein. Berücksichtigt man die Bahnhöfe, an denen Fahrgäste mit Anmeldung barrierefrei einsteigen können, kommt Schleswig-Holstein übrigens sogar schon auf rund 78 Prozent barrierefreie Stationen.

Wünsche an den Nahverkehr

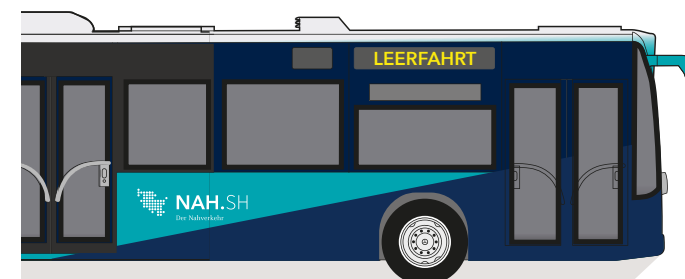
Zum ersten Geburtstag des Nahverkehrsverbundes für Schleswig-Holstein sammelte NAH.SH Wünsche an den Bahn- und Busverkehr im Land. Mehrere hundert Menschen beteiligten sich an der Postkartenaktion „Kannste mal bitte...?“ und äußerten Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge: von besseren Anbindungen und mehr Kapazitäten in den Fahrzeugen bis zur Handy-Buchung von Fahrkarten. NAH.SH leitet konkrete Beschwerden an die zuständigen Stellen weiter und prüft gemeinsam mit den Nahverkehrs-Akteuren, welche Wünsche umgesetzt werden können. Eine Übersicht aller eingegangenen Wünsche gibt's online auf www.nah.sh/wunsch.



Zweiter Verbundbus unterwegs

Nachdem der erste Linienbus im NAH.SH-Design durch die Landeshauptstadt Kiel und die KVG im April 2015 eingeweiht wurde, haben der Verkehrsbetrieb „die linie“ einen und der Stadtverkehr Eckernförde sogar gleich drei Verbundbusse in Blau und Petrol auf die Straßen gebracht. Um den Verbundgedanken nach außen sichtbar zu machen, vereinheitlicht der schleswig-holsteinische Nahverkehr Schritt für Schritt seine Außendarstellung. Vor diesem Hintergrund möchten auch einige Busbetriebe ihre Zugehörigkeit zu NAH.SH durch Fahrzeuge im Verbunddesign ausdrücken.

Immer aktuelle Infos rund um den Nahverkehr in Schleswig-Holstein: www.nah.sh.





Reportage Die reisenden Helfer

Bahnmissionsmissionen sind kirchliche Einrichtungen an über 100 Bahnhöfen in Deutschland, bei denen Menschen fern von zu Hause schnelle Hilfe und Unterstützung finden. Ihr Aufgabenbereich hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erweitert: Zum Beispiel waren die ehrenamtlichen Helfer in den blauen Westen während der Flüchtlingskrise im vergangenen Jahr bis an ihre Grenzen gefordert und sind mittlerweile als „Bahnmission Mobil“ auch zwischen den Stationen in ganz Schleswig-Holstein unterwegs.

„Ich habe ein Riesenproblem!“ Dem gut gekleideten jungen Mann, der gerade in die Bahnmissionsmission in Neumünster gestürmt war, standen Schweißperlen auf der Stirn. Am anderen Ende des Raumes machte eine Gruppe von Schülern weiter unbeeindruckt ihre Hausaufgaben. Zwei Tische weiter blickte ein grauhaariger Mann interessiert auf und nippte wortlos an seinem Kaffee. „Wie können wir denn helfen?“, fragt eine freundliche Dame mit blauer Weste hinter einem kleinen Holztresen. „Ich habe in einer halben Stunde ein Vorstellungsgespräch und an meinem Jackett ist ein Knopf abgefallen.“

„Das war eine unserer leichteren Übungen“, lächelt Gert Rathje und blinzelt über den Rand seiner Lesebrille. Als Fachbereichsleiter der Diakonie Altholstein ist er seit elf Jahren verantwortlich für die Bahnmissionsmissionen in Kiel, Neumünster und Itzehoe und für das neuere Angebot „Bahnmissionsmission Mobil“. Ganz kurz gesagt, sind die Bahnmissionsmissionen für die Menschen da, die auf Reisen Unterstützung brauchen. „Und zwar für alle Menschen und bei jeder Art von Problem“, wie Rathje betont. Also von der einfachen Auskunft oder dem fehlenden Knopf am Jackett über Ein-, Aus- und Umsteigeilfe für Reisende mit eingeschränkter Mobi-

lität bis zum gesundheitlichen Notfall. Dann kümmern sich die speziell geschulten Frauen und Männer in den markanten blauen Westen entweder um eine schnelle Lösung oder vermitteln weiter an Einrichtungen, die weiterhelfen können. „Wir können eine ganze Menge selbst, sind aber in Schleswig-Holstein auch bestens vernetzt“, sagt Rathje.

„Die meisten unserer Mitarbeitenden kommen durch Mundpropaganda oder aus eigenem Antrieb zu uns.“

Bahnmissionsmissionen gibt es seit über 100 Jahren. Sie sind Einrichtungen der evangelischen und katholischen Kirche und werden fast ausschließlich vom Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeitenden getragen. „Allerdings ist das leider nicht allen Menschen klar, die zu uns kommen“, sagt Rathje. Die treten dann oftmals sehr fordernd auf und werden auch schon mal laut. Zum Glück hat jeder, der die blaue Weste trägt, ein umfangreiches Schulungsprogramm hinter sich und besucht regelmäßig Fort- und Weiterbildungsangebote, bei denen es unter anderem auch darum geht, in kritischen oder hitzigen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren – von der generellen Ge-

sprächsführung bis zum Umgang mit schwierigen Persönlichkeiten, psychischen Krankheiten oder körperlichen Einschränkungen.

Nachwuchssorgen hat die Bahnmissionsmission zwar keine, trotzdem sind motivierte Helfer natürlich immer willkommen. „Wir machen zwar auch auf Ehrenamtsmessen oder Veranstaltungen Werbung für unsere Sache, aber die meisten unserer Mitarbeitenden kommen durch Mundpropaganda oder aus eigenem Antrieb zu uns“, sagt Gert Rathje. Die Wege bis dahin sind unterschiedlich: Einige werden während ihres Arbeitslebens auf die Bahnmissionsmission aufmerksam – zum Beispiel weil sie Pendler oder einfach geschäftlich viel auf Reisen sind. Die nutzen dann später im Ruhestand ihre neu gewonnene Zeit, um sich selbst zu engagieren. Wieder andere sind einfach auf der Suche und beobachten die Helfer in den blauen Westen über einen längeren Zeitraum, bevor sie aktiv werden.

Mitarbeitender der Bahnmissionsmission kann im Prinzip jeder werden, der die notwendigen Schulungen erfolgreich absolviert. Religionszugehörigkeiten oder Nationalitäten spielen jedenfalls keine Rolle: „Bei uns haben schon Moslems und Buddhisten gearbeitet, eine Tunesierin, ein jemenitischer Ex-Staatsanwalt und Afghanen –



Gert Rathje:
Es verändere die eigene Perspektive, wenn man dem, was man sonst nur aus dem Fernsehen kennt, plötzlich real und unmittelbar gegenüberstehe.

unter anderen“, zählt Rathje auf. Problematisch sei das nicht. „Im Gegenteil. Ich glaube, diese Vielfalt ist für alle Seiten sehr bereichernd.“ Auch ein kirchlicher Hintergrund ist keine Voraussetzung.

„Bei uns haben schon Moslems und Buddhisten gearbeitet, eine Tunesierin, ein jemenitischer Ex-Staatsanwalt und Afghanen.“

„Für uns steht die Menschlichkeit und der Wille zum Helfen im Vordergrund“, sagt der Fachbereichsleiter. „Den Menschen muss nur klar sein, dass sie bei uns eben auch mit dem Thema Kirche konfrontiert werden“, schmunzelt er. „Das haben bis jetzt aber alle gut ausgehalten.“

An ihre Leistungsgrenze stieß die Bahnhofsmision in Neumünster im vergangenen Jahr durch die stark steigende Zahl an Flüchtlingen. Gab es in 2014 insgesamt rund 700 Kontakte zu Flüchtlingen, waren es 2015 schon 11.500. Das hat die Arbeit der Helfer auch organisatorisch verändert:

Da Menschen aus Syrien oder Afghanistan natürlich nicht wissen können, was die Bahnhofsmision ist, fragen sie dort in der Regel auch nicht um Hilfe. „Deshalb sind wir auf die Menschen zugegangen“, erinnert sich Gert Rathje. Viele hockten einfach am Boden und wussten nicht, wie es von hier aus für sie weitergeht. Zum Großteil genügte da schon ein freundliches Lächeln und die Klärung ganz banaler Fragen: Wo muss ich hin? Wann fährt mein Zug? Und auf welchem Bahnsteig muss ich einsteigen?

Zur besseren Verständigung konnten kurzfristig zwei Arabisch sprechende Mitarbeiter gewonnen werden. Einer von ihnen ist selbst als Flüchtling aus Syrien nach Deutschland gekommen, hat mittlerweile eine Aufenthaltserlaubnis und ist bis heute bei der Bahnhofsmision in Neumünster aktiv. „Said ist nicht nur eine wichtige Unterstützung bei der Kommunikation“, betont Gert Rathje, „sondern trägt durch seine zugewandte Art auch viel zum gegenseitigen Verständnis bei.“ Zum Beispiel, indem er den Flüchtlingen die vielfach ungewohnten Gepflogenheiten in

Deutschland erklärt: Dass man hier nicht einfach quer über die Gleise läuft, um zum nächsten Bahnsteig zu kommen, ist für viele eine neue Erfahrung.

„Ist mal kein Dolmetscher in der Nähe, funktioniert das meiste auch mit Händen und Füßen“, lacht Gert Rathje. Manchmal braucht es auch gar keine Worte um zu zeigen, dass die Hilfsbereitschaft in Neumünster keine Einbahnstraße ist: „Erst in der letzten Woche stand hier kurz vor der Einfahrt eines Zuges aus Flensburg plötzlich ein Hund im Gleis“, erinnert sich der Bahnhofsmissions-Leiter. Zum Glück war gerade ein Ablöse-Zugbegleiter am Bahnsteig, der den Zugführer informieren konnte. Das wussten die Umstehenden natürlich nicht. So sprang ein Mann aus Syrien kurzerhand auf die Schienen, schnappte sich den Hund und brachte ihn in Sicherheit.

Allerdings waren nicht alle Situationen mit beherztem Anpacken zu lösen. Vielfach waren die Helfer auch mit harten Schicksalen konfrontiert und konnten zum Beispiel eine Fehlgeburt mitten im Bahnhof nicht verhindern.



„Diese Menschen täglich zu erleben, ihre Geschichten zu hören und ihr Leiden zu sehen – das lässt weder unsere Mitarbeitenden kalt noch unsere Gäste“, sagt Gert Rathje. Es verändere die eigene Perspektive, wenn man dem, was man sonst nur aus dem Fernsehen kennt, plötzlich real und unmittelbar gegenüberstehe.

Leider teilen nicht alle Menschen diese Sicht der Dinge: „Helfen Sie jetzt etwa nur noch denen?“ wurden die Ehrenamtlichen mehr als einmal in vorwurfsvollem Ton gefragt, als die Zahl der Flüchtlinge massiv zugenommen hatte und die Minuten knapper wurden, die sie für jeden einzelnen Hilfesuchenden aufwenden konnten. Zu dieser Zeit stand es auch zur Debatte, die Zahl der Helfer kurzfristig durch weniger gut ausgebildete Mitarbeitende zu erweitern. „Aber das wollten unsere Leute nicht“, sagt der Fachbereichsleiter nicht ganz ohne Stolz: „Die Qualität

unserer Arbeit sollte nicht unter der hohen Auslastung leiden.“

Denn trotz durchlässiger und offener Strukturen müssen sich neue Mitarbeitende erst einmal bewähren: Interessierte Kandidaten absolvieren in der Regel sechs Probendienste. Dann haben

„Die Qualität unserer Arbeit sollte nicht unter der hohen Auslastung leiden.“

sie einerseits selbst einen authentischen Eindruck von dem, was sie erwartet. Andererseits konnten sich die erfahrenen Ehrenamtler ein Bild von den potenziellen Kollegen machen und eine Empfehlung aussprechen – oder eben nicht. Geht der Daumen hoch, folgt ein anspruchsvolles Schulungsprogramm, in dem die wichtigsten Grundlagen rund um den Dienst in einer Bahnhofsmision vermittelt werden – von den

juristischen Rahmenbedingungen über die Zusammenarbeit mit Bahn und Polizei bis zur Kategorisierung von Persönlichkeitstypen und Gesprächsführung.

Noch umfangreicher war die Vorbereitung für die 13 Mitarbeitenden der „Bahnhofsmision Mobil“. Beim kostenlosen Begleitservice sind speziell geschulte Helfer gemeinsam mit Menschen unterwegs, die auf Reisen auf Unterstützung angewiesen sind – zum Beispiel aufgrund von Orientierungsproblemen, Unsicherheiten beim Ein-, Um- oder Aussteigen oder anderen Einschränkungen. Innerhalb Schleswig-Holsteins bleiben die Begleiter vom Start bis zum Zielbahnhof an der Seite der Reisenden. Geht die Fahrt über die Landesgrenzen hinaus, werden sie von Kollegen anderer Bahnhofsmisionen abgelöst.

Da die Frauen und Männer in den blauen Westen unterwegs häufig mit ganz anderen Situationen



Silke Tomzak:
Wir versuchen,
für jeden Menschen
die passende Begleitung
zu finden.

konfrontiert werden als im heimischen Bahnhofsumfeld, müssen sie auch eine besondere Ausbildung absolvieren. „Der Qualitätsstandard dabei ist sehr hoch“, erklärt Silke Tomzak. Sie ist eine der wenigen Nicht-Ehrenamtler bei der Bahnhofsmision in Neumünster und organisiert die Einsätze der „Bahnhofsmision Mobil“-Mitarbeitenden. Aufgrund der zeitaufwändigen Vorbereitungen sollten sich Interessierte möglichst zwei Wochen vor Reisebeginn bei „Bahnhofsmision Mobil“ anmelden.

„Bevor es losgehen kann, müssen wir unter anderem prüfen, ob sich der Reisewunsch überhaupt realisieren lässt“, erklärt Silke Tomzak. Dazu müssen im Vorfeld diverse Fragen geklärt werden: Ist der Reisende überhaupt in der Lage, die geplante Reise zu absolvieren? Denn die Mitarbeitenden von „Bahnhofsmision Mobil“ sind zwar speziell ausgebildet und geschult, können aber nicht die Aufgaben einer Pflegeassistentin übernehmen. Außerdem muss geprüft werden, ob die gewünschten Reisezeiten dem aktuellen Fahrplan entsprechen. Und

nicht zuletzt geht es für Tomzak immer auch darum, für jeden Menschen den richtigen Begleiter zu finden.

„Kombination und Chemie müssen stimmen“, sagt sie. „Schließlich treffen sich dann zwei Menschen, die am Reisetag mehrere Stunden miteinander verbringen.“ Der eine

„Kombination und Chemie müssen stimmen, schließlich treffen sich zwei Menschen, die am Reisetag mehrere Stunden miteinander verbringen.“

kann vielleicht besonders gut mit Kindern und Jugendlichen, der andere ist eher der ruhige Typ und unterhält sich lieber mit älteren Herrschaften über Politik. Um die Reisenden besser einschätzen zu können, führt Silke Tomzak ein ausführliches telefonisches Vorgespräch. „Da muss ich manchmal auch ganz schön persönliche Fragen stellen“, sagt sie. Oft ist dieses Gespräch auch eine Art Seelsorge. Die meisten der Anrufer haben kein Problem damit, sich zu öffnen,

und geben bereitwillig sehr viel von sich preis. „Bahnhofsmision und Diakonie werden als besonders vertrauenswürdig wahrgenommen“, sagt Gert Rathje. „Deshalb ist die Hemmschwelle sehr niedrig.“

Gestartet ist „Bahnhofsmision Mobil“ als zeitlich begrenztes Projekt, das sich mittlerweile als vollwertiges Angebot etabliert hat. Seit 2014 ist NAH.SH Partner und unterstützt die reisenden Helfer. „Diese Kooperation hilft uns nicht nur finanziell“, freut sich Gert Rathje. „Über unsere Präsenz in den Kommunikationskanälen und Medien von NAH.SH sind wir als Bahnhofsmision auch generell wieder mehr im Gespräch.“

Knapp 2.000 Stunden sind die Ehrenamtler der „Bahnhofsmision Mobil“ im Jahr 2015 unterwegs gewesen und haben dabei über 500 Menschen begleitet – knapp zwei Drittel davon Kinder. „Dabei hat sich fast alles anders entwickelt als gedacht“, sagt Rathje. Ursprünglich hatten die Initiatoren als Zielgruppe Senioren ausgemacht und damit gerechnet, dass die Nachfrage in größeren

Städten höher sein würde als auf dem Land. „Beides ist genau umgekehrt“, lacht Rathje. „Das Angebot wird besonders intensiv von Kindern und Jugendlichen genutzt, die zum Beispiel in Einrichtungen leben und mit der Bahn für ein paar Tage nach Hause fahren.“

Ältere Menschen müssten vielleicht eine zu große Hemmschwelle überwinden, um auf Reisen nach Hilfe zu fragen, mutmaßt Rathje. Falls das zutrifft, könnten die positiven Erfahrungen anderer Reisender vielleicht einen Sinneswandel auslösen. Ab Sommer gibt es die sogar zum Nachlesen: Dann erscheint zum fünfjährigen Jubiläum von „Bahnhofsmision Mobil“ eine Broschüre mit Erlebnissen und Geschichten rund um die Einsätze der ehrenamtlichen Helfer in den blauen Westen.



Anmeldungen für
„Bahnhofsmision
Mobil“

T 04321.265 80 77

M 0174.958 02 72

Mail: bahnhofsmision-mobil@diakonie-altholstein.de

Wahre Gartenpracht

Landesgartenschau
Eutin 2016

Ab dem 28. April 2016 hat die Holsteinische Schweiz 159 Tage lang einen ganz besonderen Ausflugs-Höhepunkt zu bieten: die Landesgartenschau Eutin 2016. Auf 27 Hektar am malerischen Ufer des Großen Eutiner Sees können Besucher dann unter dem Motto „Eins werden mit der Natur“ das riesengroße, grüne Gartenfest entdecken, bestaunen und mit allen Sinnen erleben.

6.500 m² Blütenpracht, zwölf Hausgärten und sechs Kulturgärten bieten Anregungen und Ideen für den heimischen Garten. In den reetgedeckten Tor- und Kutschhäusern des historischen Bauhofareals finden Blumenhallenschauen und ein Regionalmarkt statt. Zum Teil längst vergessene Obst- und Gemüsesorten werden im revitalisierten Küchengarten angebaut, geerntet und anschließend direkt in einer Outdoor-Show-Küche verkocht und verkostet.

Auch von der Wasserseite aus können Besucher das Gelände erleben: an Bord einer elektrobetriebenen Shuttelfähre. Mit im Boot sind auch die Neuen Eutiner Festspiele, das Schloss Eutin sowie das Ostholstein-Museum. Gemeinsam mit dem Schloss Eutin wird die Landesgartenschau einen besonderen Höhepunkt in einem englischen Landschaftsgarten präsentieren: „Lichterglanz im Schlossgarten“.

Rund 2.000 Einzelveranstaltungen aus Natur, Landschaft, Umwelt, Kultur, Sport und Spiel bieten ein abwechslungsreiches Programm – zum Zuschauen und zum Mitmachen. Ergänzt wird dieses Angebot durch die 1.300 Veranstaltungen von „plietsch grün – Hier wächst das Wissen“ – einem nachhaltigen Bildungserlebnis der Landesgartenschau Eutin für Kinder und Jugendliche aus ganz Schleswig-Holstein.

Mit ihrer Kombination aus historischen Gebäuden, alt gewachsenen Pflanzbeständen sowie neu erschlossenen, sanierten Arealen sorgt die Landesgartenschau Eutin nicht nur für eine einzigartige Vielfalt in der Gegenwart. Die prachtvollen Anlagen werden Eutin auch über den Veranstaltungszeitraum hinaus bereichern – als touristische Attraktion mit hoher Freizeit- und Aufenthaltsqualität rund um den Großen Eutiner See.

www.eutin-2016.de
www.facebook.com/lgsEutin2016

Sparen mit
dem Kombi-
ticket

Erleben Sie die Landesgartenschau mit dem Nahverkehr zum Sparpreis: Beim Kombiticket sind der Eintritt zur Gartenschau sowie Hin- und Rückfahrt schon inklusive. Dabei ist der individuelle Ticketpreis abhängig vom Abfahrtsort: Zum Beispiel zahlt eine Person ab Lübeck 26 Euro, zwei Personen mit Kindern und Enkelkindern 49 Euro.

Das Kombiticket gibt es bei allen Verkehrsunternehmen in Schleswig-Holstein: an Fahrkartensautomaten und Verkaufsstellen sowie in den Bussen beim Fahrpersonal. In Hamburg ist es an den Fahrkartensautomaten von DB und NOB sowie in den DB-Reisezentren erhältlich.

Weitere Infos finden Sie auf www.nah.sh/lgs.

Tipps

Frühlings-Erlebnisse

Der Frühling kommt. Also nichts wie raus an die frische Luft und was erleben – am besten mit der ganzen Familie. Drei Empfehlungen.

GPS-Schatzsuche

in Neustadt i. H.



Im Neustädter Stadtgebiet sind vier Schatztruhen versteckt. Schatzsucher können sich im Stadtmuseum die Koordinaten abholen und kostenlose GPS-Geräte gegen Pfand ausleihen. In jeder Truhe wartet ein literarischer Schatz aus Neustadts Geschichte. Wer alle vier findet, erhält einen Piratentaler.

zeiTtor – Museum der Stadt Neustadt in Holstein
Haakengraben 2–6
23730 Neustadt in Holstein
www.zeittor-neustadt.de

Ö: Ab Lübeck stündlich mit der Regionalbahn-Linie RB 85 bis Neustadt i. H. Bahnhof, von dort aus etwa zwölf Minuten Fußweg.

Strandsegel-Regatta

in St. Peter-Ording



Bei der Internationalen Pfingstregatta gleiten die Strandsegler mit Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 130 km/h über einen Strandabschnitt von sechs Kilometern Länge. Zuschauer-Tipp: Besonders spektakulär geht es an den Wendemarken zu, die gut an der Beflaggung zu erkennen sind.

Strandabschnitt Bad
(südlich der Arche Noah)
25826 St. Peter-Ording – Bad
www.tz-spo.de

Ö: Ab Husum mit der Regionalbahn-Linie RB 64 bis St. Peter-Ording Bahnhof, von dort aus etwa zwölf Minuten Fußweg.

Nachtwächter-Führung

in Ratzeburg



Erleben Sie die Ratzeburger Insel bei Dunkelheit und lauschen Sie Geschichten aus längst vergangenen Zeiten. Treffpunkt: Alte Wache auf dem Marktplatz. Anmeldung erforderlich. Karten: 7 € pro Pers. (Kinder bis 14 Jahre: 4 €). Die nächsten Termine: 06. Mai (20:30 Uhr), 03. Juni (21 Uhr), 15. Juli (21 Uhr).

Tourist-Information Ratzeburg
Rathaus / Unter den Linden 1
23909 Ratzeburg
T 04541.80 00 886
www.ratzeburg.de

Ö: Ab Lübeck tagsüber stündlich mit der Regionalexpress-Linie RE 83 bis Ratzeburg Bahnhof, dann Buslinien 8750 oder 8501 bis „Markt“.

links: gDck/© thinkstockphotos.de, mitte: Musat/© thinkstockphotos.de, rechts: Tourist-Information Ratzeburg

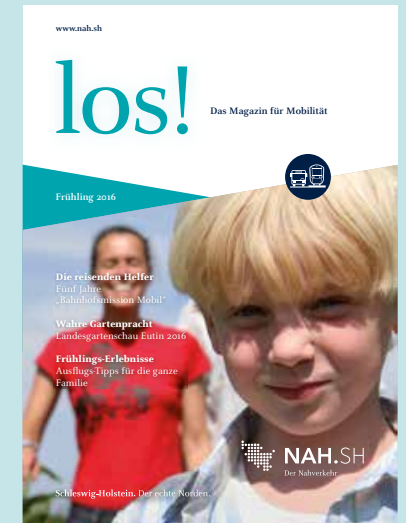
Abonnement

Jetzt 4 Ausgaben pro Jahr frei Haus bestellen!

Mit einem kostenlosen Abo von **los!** landen die neuesten Informationen, Angebote und Aktionen rund ums Bus- und Bahnfahren im echten Norden bis zu viermal im Jahr brandaktuell in Ihrem Briefkasten.

los! können Sie per E-Mail bestellen:
kundendialog@nah.sh

Wenn Sie Ihr kostenloses Abo lieber per Post ordern, werfen Sie einfach die ausgefüllte und frankierte Bestellkarte in den nächsten Postkasten.



Ich will los!

Ich möchte bis zu viermal pro Jahr die Ausgabe von **los!**, dem Magazin für Mobilität, per Post erhalten. Dieses Abo ist für mich kostenfrei und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden. Bitte senden Sie meine Ausgaben von **los!** an folgende Adresse:

Name

Straße

PLZ, Ort

los! habe ich entdeckt: am Bahnhof als Beilage in „Lebensart“

in Bahn oder Bus im Internet durch Empfehlung

anders, nämlich:

Bitte
frei-
machen

NAH.SH GmbH
Dennis Fiedel
Raiffeisenstraße 1
24103 Kiel

Impressum

Herausgeber:
NAH.SH GmbH
V. i. S. d. P.: Dennis Fiedel
Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel

NAH.SH-Kundendialog:
T 0105.71 07 07
(14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz,
Mobilfunkpreis maximal 42 Cent/Min.)

www.nah.sh

Auflage: 10.500 Exemplare